

Ist diese Riesenschar von Bienenfressern nirgends sonst in Deutschland auf ihrer Wanderung bemerkt?¹⁾

Die letzte Beobachtung in Deutschland erfolgte 1934 (1 Ex. bei Großwaltersdorf in Sachsen; R. HEYDER, Mitt. Ver. sächs. Ornith. 4, 1933—35, p. 84—85). Aus dem engeren Gebiet lag bislang erst ein Nachweis vor (28. 5. 1852 2 Ex. bei Kleinzerbst nach BORCHERT, Die Vogelwelt des Harzes usw., p. 120).

In der folgenden Tabelle sind die (nach der Präparation genommenen) Maße und Daten von 4 Belegexemplaren aus Reuden zusammengestellt:

	I	II	III	IV
Gesamtgefiedereindruck	typisch ♀-artig	in relativ mat- tem Prachtkl.	in voller Pracht	in voller Pracht
Geschlecht (nach Gefieder- kennzeichen)	♀	♂	♂	♂
Flügelänge	147 mm	154 mm	152 mm	153 mm
Schnabellänge	35 „	35 „	34 „	37,5 „
Länge der mittleren Schwanz- federn	107	113	116	116
Ueberstehen d. mittleren über die anderen Schwanzfedern	14,5	20	19	25
Erlegungstag	14., 15., 16. oder 17. 5. 1935			16. (!) 5. 1935

Fischadlerhorst auf einem eisernen Gittermast.

Von W. und L. Rüppell (Berlin).

In den Jahren der starken Bestandeszunahme des Weißen Storches (1930—1936) sind mehrfach Fälle bekannt geworden, in denen Störche (*Ciconia ciconia* L.) Drahtleitungsmaste, vor allem die hölzernen Maste von Fernsprechleitungen als Nistplatz bezogen haben. Auch andere Vogelarten haben sich mit jenen aufragenden Wahrzeichen der Kulturlandschaft vertraut gemacht; so beobachtete E. HESSE (Märk. Tierwelt 1, S. 52) 1930 ein Bussardpaar (*Buteo buteo* L.), das in der Umgebung von Berlin auf dem Mast einer Starkstromleitung einen Horst errichtet hatte, für den gleichzeitig ein Turmfalkenpaar (*Falco tinnunculus* L.) Brutlust bekundete. Der gleiche Verfasser weiß von Nebelkrähen (*Corvus c. cornix* L.) zu berichten, die 1935 ebenfalls auf einem Hoch-

1) Im „Vogelzug“ (7, 1936, p. 153) findet sich unter der Zusammenstellung „Phänologie“ nur folgende eine auf das Jahr 1935 bezügliche Angabe: „Juni 1935 in Karpatorußland, V. DANIHELKA, Sylvia 1, 2, S. 16“.

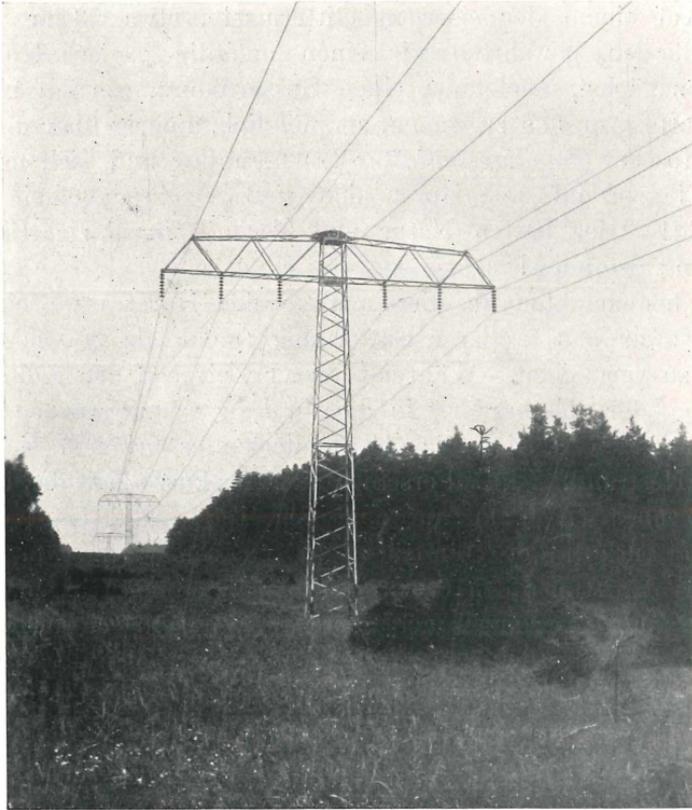
spannungsleitungsmast ein Nest angelegt hatten (l. c. 3, S. 122). H. LÖHRL fand 1937 in Württemberg sogar 5 Krähenester (*Corvus c. corone* L.), die in dieser Weise gebaut waren; zwei dieser Nester wurden später vom Turmfalken bezogen (Naturschutz 19, S. 69).

In den Pfingsttagen 1938 wanderten wir in dem wald- und seenreichen Gebiet zwischen Angermünde und Templin. Wir stießen dabei auf eine Hochspannungs-Ueberlandleitung, die auf einer baumfreien Lichtung, einem 60 m breiten Feuerschutzstreifen, den Wald durchquert. Auf einem der eisernen Gittermaste, etwa 23 m hoch über dem Erdboden, gewahrten wir einen auffällig großen Horst. Wir glaubten zunächst, auch hier einen Bussardhorst, wie ihn HESSE festgestellt hatte, vor uns zu haben, als plötzlich, niedrig über den Kiefern, ein Fischadler (*Pandion haliaëtus* L.) heranflog und sich mit hochgestellten Flügeln auf dem Horst niederließ — ein ungemein eindruckvolles Bild! Hier hatten Natur und Technik in einzigartiger Weise Versöhnung gefunden!

Wir beobachteten an diesem Tage den Horst etwa eine Stunde lang und zwar aus größerer Entfernung (mehr als 300 m), um jede Störung zu vermeiden. Während dieser Zeit saß der Adler fest auf dem Horst, der offenbar erst in diesem Jahr erbaut worden war. Die so bezeichnenden Umrisse des Fischadlerkopfes erhoben sich deutlich über den Nestrand. Einmal erschien auch für kurze Zeit das Männchen. Der Gittermast (Abb. 1), auf dem der Horst ruht, trägt an seinem 20 m weit ausladenden Querträger 2 Drehstromsysteme von insgesamt 100 000 Volt. Außer den 6 schweren Stromleitungsdrähten, die mehr als 3 m voneinander angebracht sind, führt je ein schwächerer Draht als Erdschutzleitung beiderseits über die oberen Ecken des Querträgers. Dieser Draht liegt also fast ebenso hoch wie der Horst selbst; eine ernstliche Gefährdung der Vögel scheint jedoch nicht zu bestehen.

Am folgenden Tage (7. VI.) hatten wir noch einmal Gelegenheit, uns an dem reizvollen Bilde dieses, wie wir glauben, in Deutschland bisher wohl einzigartigen Fischadlerhorstes zu erfreuen. Wieder saß das ♀ fest auf dem Horst, von dem es sich während eines Zeitraumes von fast zwei Stunden nur einmal und ohne erkennbaren Anlaß erhob. Nichts störte an diesem Morgen die Ruhe am Horst; nur Kraniche (*Grus grus* L.) kamen einmal laut rufend vorüber. Allerdings mußte es uns mit Sorge erfüllen, daß nicht weit — nur 700 m — vom Brutplatz der Fischadler entfernt ein Gehöft liegt, ein früheres Waldwärterhaus, in dem der Fischereipächter der umliegenden Seen wohnt. Wir berichten dies, ohne einen Verdacht aussprechen zu wollen. Tatsächlich

hat das Brutgeschäft unseres Fischadlerpaares sehr bald ein vorzeitiges Ende gefunden. Als wir vier Tage später, am Abend des 11. VI., jenes Revier wieder aufsuchten, war der Horst verlassen. Ein Rotrückenvürger (*Lanius collurio* L.), der unter der Hochspannungsleitung in einer rotwildverbissenen Jungfichte nistete, fütterte sein Weibchen. Dies war zunächst alles, was wir sahen. Erst bei Einbruch der Dämmerung erschien ein Adler, strebte langsamen Fluges den Horst



Aufn. W. Rüppell.

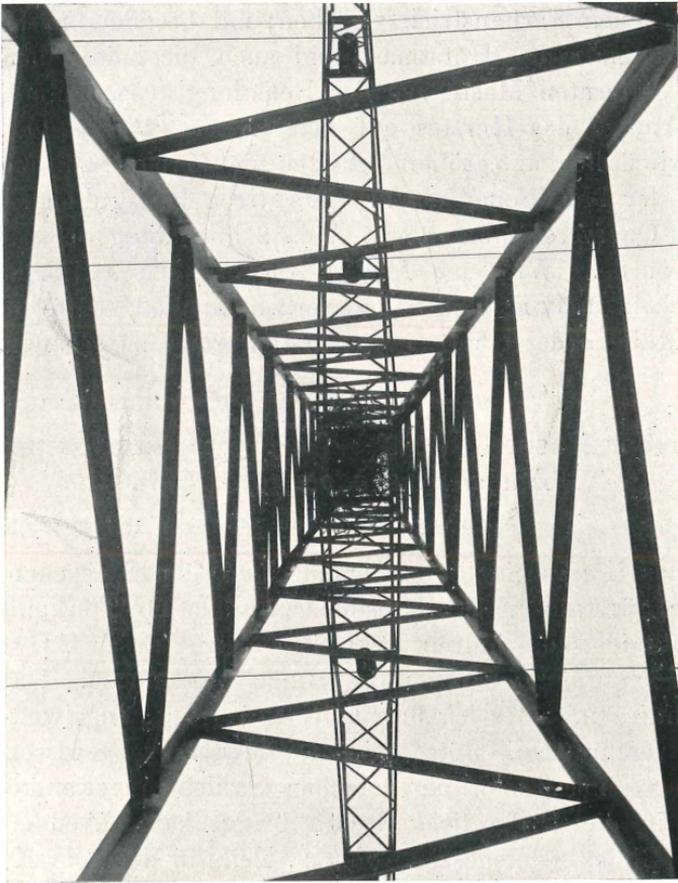
Abb. 1.

Horst von *Pandion haliaëtus* auf dem Gittermast einer Hochspannungsleitung.

an, stumm und mit einem Fisch in den Fängen; er schwenkte dann ab, als er uns auf der Lichtung bemerkte, ohne jeden Laut, so wie ein Fischadler sich verhalten mag, wenn er einsam und ohne engere Brutbindung einen Horstbaum nur mehr als Schlafplatz aufsucht. Der Vogel kehrte am gleichen Abend — wir blieben bis 21³⁰ Uhr in der Nähe — nicht mehr zurück und auch am nächsten Morgen war während reichlich

fünfstündiger Beobachtung kein Fischadler zu sehen. An diesem Tage nahmen wir die hier wiedergegebenen Lichtbilder auf. Ein Sommergast, der bei dem erwähnten Fischer wohnte und die Adler kannte, berichtete, daß er noch am 8. VI. die Vögel auf dem Horst gesehen habe.

Diese Geschehnisse meldeten wir noch am gleichen Tage dem zuständigen Forstbeamten. Ob das Fischadlergelege geraubt oder ein



Aufn. W. Rüppell.

Abb. 2. Anlage des Horstes auf der Mastkrone.

Altvogel abgeschossen wurde und von welcher Seite die Störung der Adlerbrut erfolgt ist, entzieht sich vorläufig unserer Kenntnis.¹⁾ Wir

1) Auf eine Mitteilung, die wir der Märkischen Elektrizitätswerk-Aktiengesellschaft zugehen ließen, wurde der Horst am 27. VII. von einem Beauftragten bestiegen. Der Horst erwies sich als leer. Ein Eierraub durch Krähen ist in jenem Gelände recht unwahrscheinlich.

bedauern den unglücklichen Ausgang dieser seltsamen Fischadlerbrut umso mehr, als der „Hauseigentümer“, die Märkisches Elektrizitätswerk-Aktiengesellschaft, von der wir am ehesten (weil vielleicht aus betriebstechnischen Gründen erforderlich) eine Störung der Brut erwartet hätten, sich in beispielhaft verständnisvoller Weise für den Schutz des Adlerhorstes eingesetzt hat, denn kurze Zeit, nachdem im Frühjahr der Horst errichtet worden war, wurden die Maste der Ueberlandleitung mit einem neuen Farbanstrich versehen; mit besonderem Bedacht hat man aber damals den Horstmast und auch die beiden benachbarten, je 300 m entfernten Maste von der Bemalung ausgenommen.

Zur Anlage des Horstes auf dem Gittermast sei noch bemerkt, daß der, wie üblich, aus gröberem Aesten und Zweigen zusammengefügte Bau von der Mastkrone, einem vierseitigen Eisenrahmen und einer diagonalen Querverstrebung — in Abb. 2 andeutungsweise sichtbar — getragen wurde. Wie eine Menge Astwerk, das zwischen den vier Zementsockeln am Erdboden lag, erkennen ließ, hatte es offenbar mancher Mühe bedurft, die erste Horstunterlage zu schaffen.

Ueber Rassen und Kleider der Maskenammer, *Emberiza spodocephala* Pall.

Von Wilhelm Meise.

Bei der Untersuchung der mandschurischen Maskenammern, die WALTHER STÖTZNER an das Dresdner Museum für Tierkunde geliefert hat, brachte ich vor Jahren etwa 100 Bälge dieser Art zusammen, darunter auch die der Sammlung BEICK aus Kansu. Das Ergebnis zu veröffentlichen, hatte ich bereits 1934 in der „Vogelwelt der Mandschurei“ versprochen. Jetzt tritt die Mitteilung gewissermaßen als Begründung einer schon an manchen Stellen angewandten Rassen-einteilung in die Öffentlichkeit und bringt kaum Änderungen des bekannten Bildes — abgesehen vom 2. Teil, in dem die Kleider und ihre Folge behandelt werden.

Die Rassen.

1. *Emberiza spodocephala oligoxantha* Meise 1932.

Kennzeichen: Kopf, Nacken und Kropfgegend im Frühjahr kaum grünlich angehaucht, grau (Oberkopf und Nacken zwischen Mouse Gray und Deep Mouse Gray, RIDGWAY 1912, tab. 51, Kehle zwischen Mouse Gray und Light Mouse Gray, tab. 51), Ränder der Rückenfedern etwa Buffy Citrine (tab. 16) oder brauner, ohne grünlichen Ton. Bürzel braun (Buffy Brown bis Saccarda's Umber. tab. 29), Unterkörper und Unterschwanzdecken gelblichweiß, zwar mit ganz lichtem Gelb (MASSICOT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Rüppell Werner

Artikel/Article: [Fischadlerhorst auf einem eisernen Gittermast 138-142](#)